

SAIN - Städtische Agrikultur:
gemeinsam innovativ entwickeln – nachhaltige Integration
und Vernetzung von Nahrungsmittelkleinproduktion

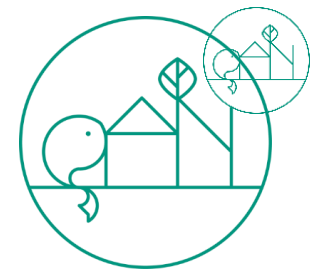


Foto: Henrik Schuhmann



Foto: Flashfilmproduktion GmbH

Innovative und nachhaltige Lebensmittelproduktion aus der Stadt

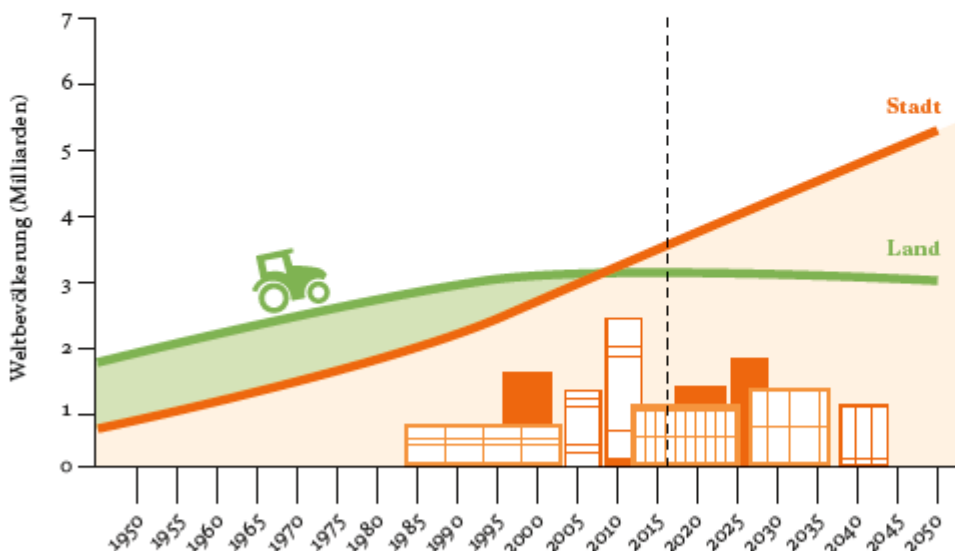
Altes Gemüse für neues Gärtnern –
vielfältig, nachhaltig, innovativ
BLE, Bonn, den 22.11.2018



Gesellschaftliche Relevanz

¹ *Biraj Patnaik ist Chefberater des Sonderkommissars des Obersten Gerichtshofs für das Recht auf Nahrung in Indien. Die in diesem Beitrag vertretenen Ansichten sind persönlich.*

Die Entwicklung der ländlichen und städtischen Weltbevölkerung im Vergleich von 1950 bis 2050



Von prognostizierten

9,6

Milliarden Menschen,
die 2050 auf der Erde
leben, werden

6,4

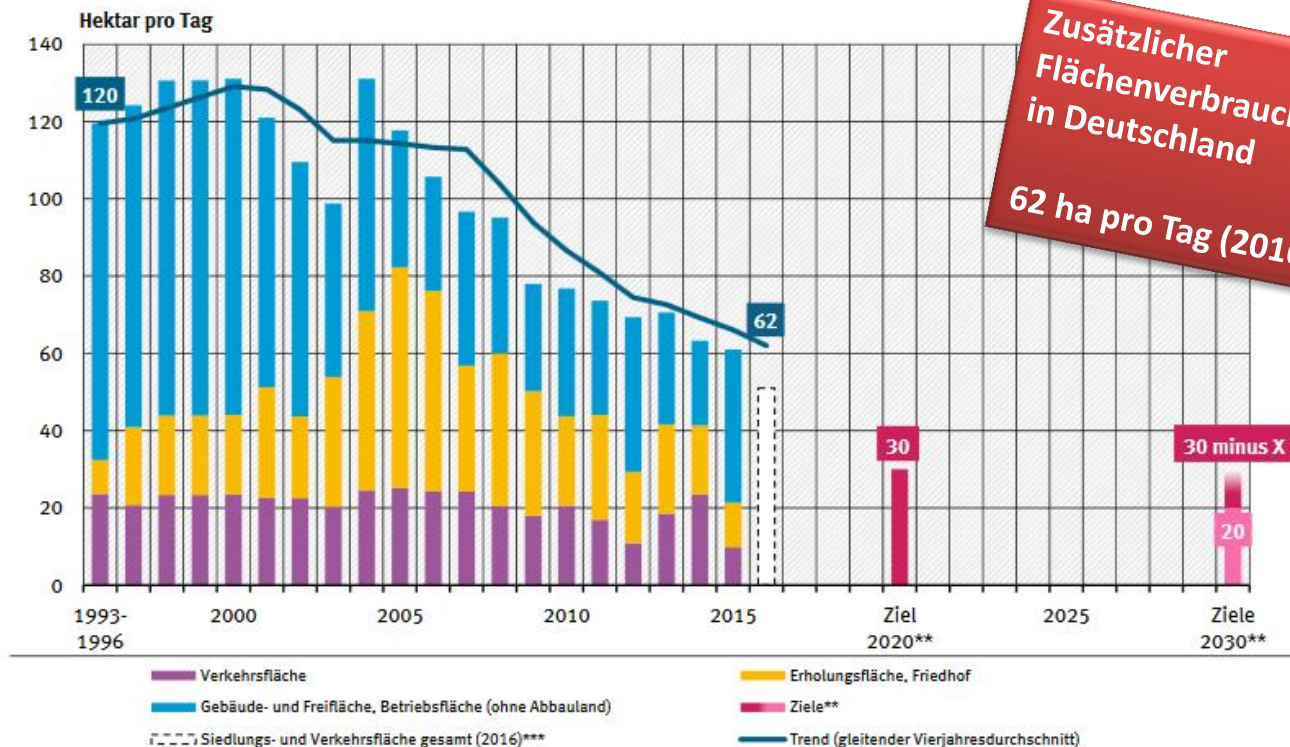
in Städten wohnen

Quelle: UN DESA 2015



Gesellschaftliche Relevanz

Anstieg der Siedlungs- und Verkehrsfläche*



Zusätzlicher Flächenverbrauch in Deutschland 62 ha pro Tag (2016)

* Die Flächenerhebung beruht auf der Auswertung der Liegenschaftskataster der Länder. Aufgrund von Umstellungsarbeiten in den Katastern (Umschlüsselung der Nutzungsarten im Zuge der Digitalisierung) ist die Darstellung der Flächenzunahme ab 2004 verzerrt.

** Ziel 2020: "Klimaschutzplan 2050"; Ziele 2030: "30 minus x" Hektar pro Tag; "Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie, Neuauflage 2016"; 20 Hektar pro Tag; "Integriertes Umweltprogramm 2030"

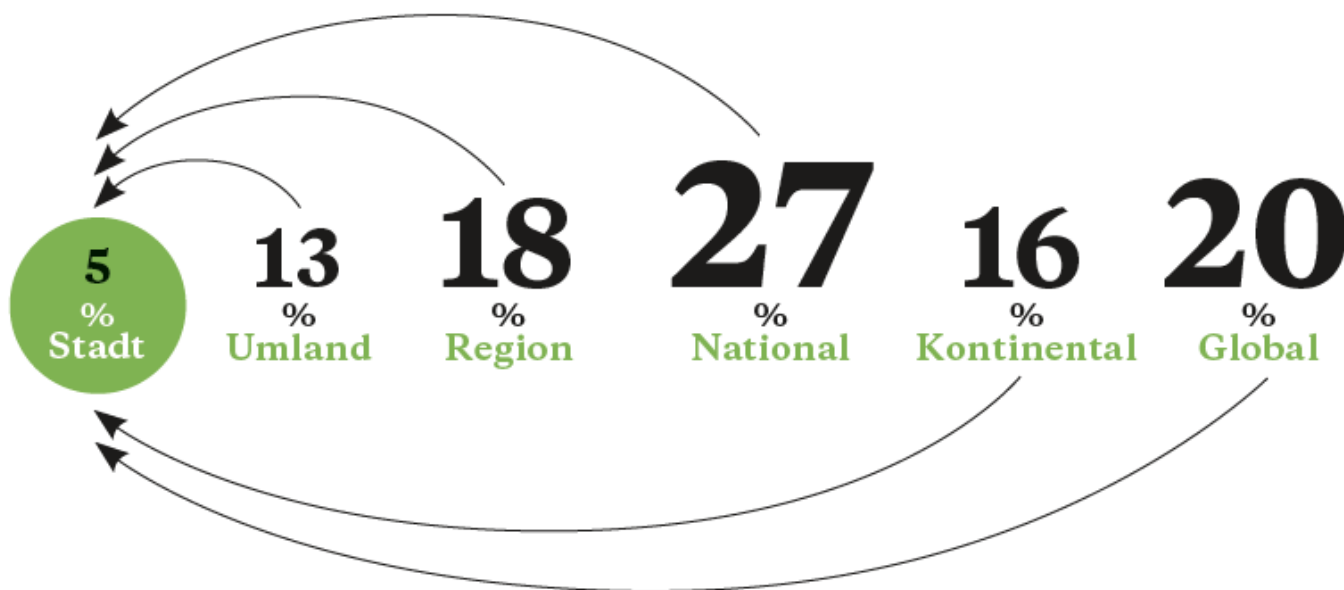
*** Ab 2016 entfällt aufgrund der Umstellung von automatisierten Liegenschaftsbuch (ALB) auf das automatisierte Liegenschaftskataster-Informationssystem (ALKIS) die Unterscheidung zwischen "Gebäude- und Freifläche" sowie "Betriebsfläche ohne Abbauland". Außerdem treten im Jahr 2016 aufgrund von Umgruppierungen zwischen Nutzungsarten gravierende statistische Artefakte auf, sodass es weder sinnvoll ist, die Aufteilung der SV-Flächen-Änderung auf Verkehrsflächen, Erholungsflächen und Bau- und Betriebsflächen anzugeben, noch einen Zahlenwert für die Veränderung der SV-Fläche insgesamt im Jahr 2016 zu nennen. Für das Jahr 2016 hat das statistische Bundesamt deshalb nur der Wert für den 4-Jahres-Mittelwert 2013 bis 2016 veröffentlicht.

Quelle: Werte aus Statistisches Bundesamt 2017, Fachserie 3 Reihe 5.1. 2016. Bodenfläche nach Art der tatsächlichen Nutzung vom 15.11.2017; Quelle für 2016: Eigene Berechnungen des Umweltbundesamtes



Gesellschaftliche Relevanz

Herkunft der Nahrungsmittel weltweit, die in der Stadt durchschnittlich verzehrt werden



Quelle: FAO/ISU 2015a



Urbanes Grün - Auswahl positiver Aspekte

Ökologische Leistung	Ökonomische Leistung	Soziale Leistung
Ressourcenschonung durch Verwertung und Wiedernutzung städtischer Ressourcen (Ab-) Wasser und organischer Abfall	Potenzielle Kosteneinsparungen und Schließung von Wirtschaftskreisläufen durch Nutzung städt. Ressourcen (Land, Arbeit, (Ab-)Wasser, org. Abfall)	Gesellschaftliche Integration und Partizipation durch Projekte und Mitarbeit; Förderung von Mitbestimmung und Eigeninitiative , Bildung
Emissions- und Energieeinsparungen durch Reduktion von Transport, Lagerung, Kühlung, Verpackung	Kostenreduzierung durch Einsparung von Transport , Lagerung und Kühlung	Steigende Attraktivität für städtische Bewohner durch Freizeit-, Kultur- und Bildungsangebote ; „Grün“ als lebenswerter Faktor
Positiver Beitrag zur Stadtbioidiversität und Landschaftsgestaltung	Mögliche Generierung von Einkommen und Beschäftigung	Unterstützung/Ergänzung einer ausgewogenen, gesunden Ernährung
Sanierung kontaminierter Flächen durch geeignete Kulturarten	Etablierung von Vermarktung	
Günstige Beeinflussung des städtischen Mikroklimas und Wassermanagements durch Flächenentsiegelung	Mögliche Investitionen	

„Frage nicht nur, was die Stadt für die lokale Ernährungsversorgung tun kann, sondern frage, was die Ernährungsversorgung für die Stadt leisten kann.“ (Wayne Roberts)

Quelle: Schulz, K., Weith, Th., Bokelmann, W. & Petzke, N.: Urbane Land



SAIN – Das Projekt

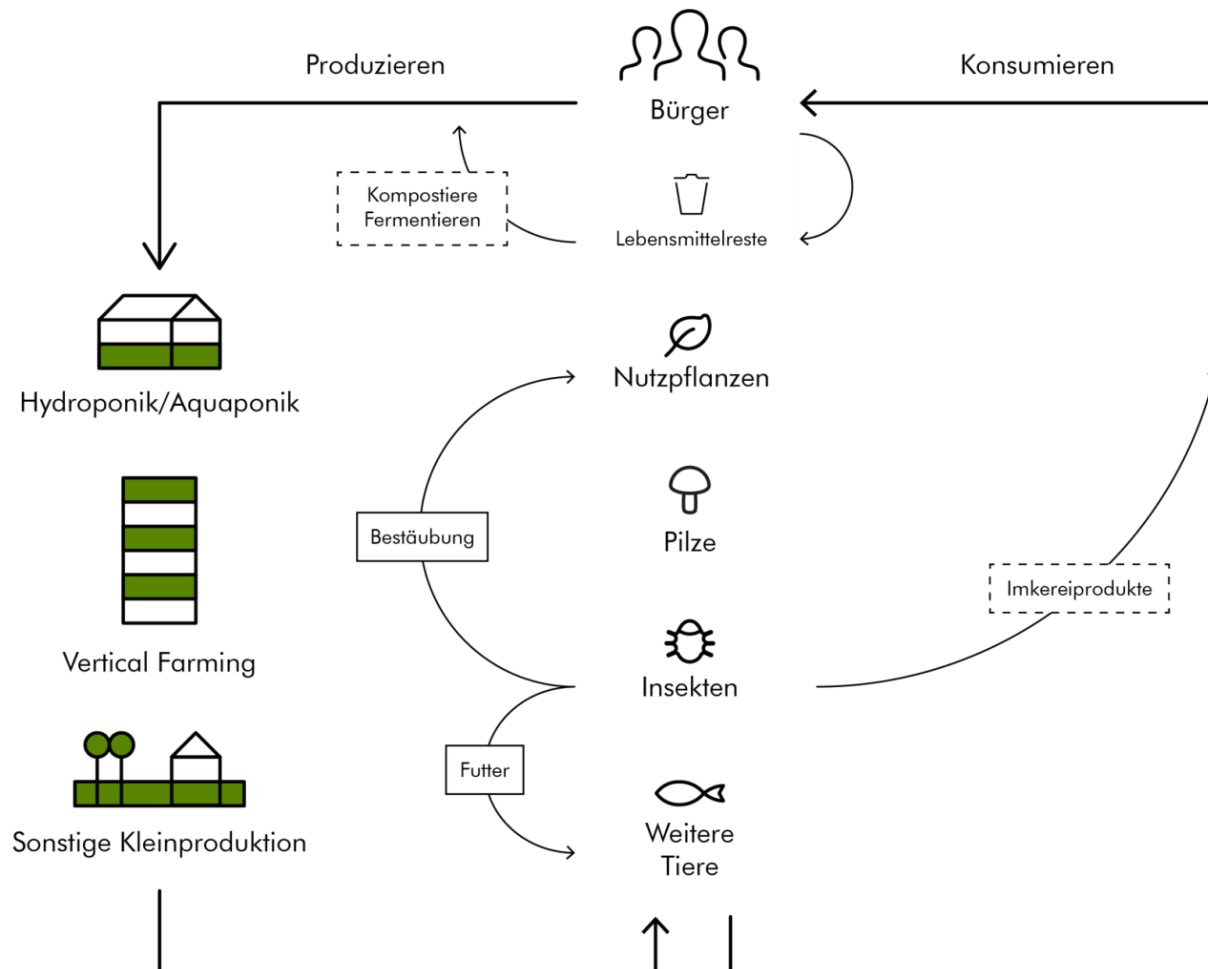
Von heute bis Ende 2019 und darüber hinaus? Der Wunsch...



- Verbesserte Kreislaufwirtschaft von Nahrungs- und Produktionsmitteln
- Innovative Technik wie Aquaponikanlagen, Pilzzucht, ...
- Digitale Infrastruktur wie App/Webseite für Tausch und Verteilung
- Sinnvoller Einsatz von Lastenräder für den Transport
- Mobilisierung von Flächen
- Wissenstransfer & Erfahrungsaustausch durch Workshops & Best Practice
- Aktivierung weiterer Bürger*innen für Forschung und Vernetzung



Was heißt städtische Kreislaufführung?





Stoffkreislauf am Beispiel Pilze





Workshop

„Engagement fördern – Tools und Tasks in Projekten“

- Was sind die Probleme und Herausforderungen?
- Wie kann Beteiligung nachhaltig funktionieren?
- Warum ist Stadtgärtnern im Trend?



Foto: Andrea Muno-Lindenau



Foto: Andrea Muno-Lindenau



Herausforderungen und Probleme

Quelle: nach fufoco future food commons, zalf Leibniz, „Alternative Netzwerke zur Nahrungsversorgung“, 2017

- **Menschen** erreichen, inspirieren & längerfristig zur Mitarbeit motivieren
- **Zeitliche Ressourcen** v.a. im Ehrenamt
- **Echte Kooperationen** – „Jede(r) macht sein/ihr Ding“
- **Wissen, Erfahrungen** im Gärtnern & in der Lebensmittelverarbeitung
- **Wertschätzung** von lokalen Lebensmitteln und der Zivilgesellschaft
- **Rahmenbedingungen** wie gesetzliche Vorgaben, Fördermöglichkeiten, fehlende Flächen, Räume, Infrastruktur und kommunale Informationsplattformen (z.B. Flächenkataster), ...



Einige Erfolgsfaktoren, Tasks und Tools

Quelle: nach Hoffmann, Esther; Rupp, Johannes (2017): Wie Beteiligung ... gelingt; IÖW Berlin

- Akteurs-Analyse ist wird durchgeführt, lokale Schlüsselakteure sind eingebunden und an bestehende Prozesse wird andockt
- Arbeiten als CoP: Ziele, Verantwortlichkeiten, Rollen, Prozesse, Termine, ... sind klar, orientieren sich an den Vorstellungen der Beteiligten und sind gemeinsam erarbeitet

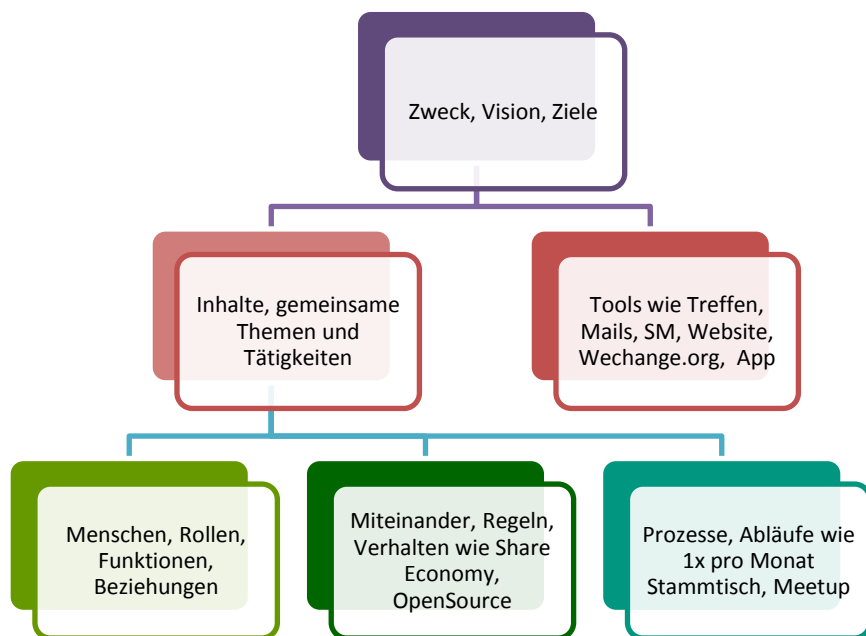


Foto: Andrea Muno-Lindenau



Einige Erfolgsfaktoren, Tasks und Tools

Quelle: auch nach Hoffmann, Esther; Rupp, Johannes (2017): Wie Beteiligung zu Klimaanpassung gelingt, IÖW Berlin

- Gemeinsame Arbeit an einem positivem Zukunftsthema, bei dem Beteiligung als Innovationsprozess vermittelt wird
- Verständliche Begriffe werden gefunden
- Gute Beispiele und Leuchtturmprojekte werden gewürdigt
- Geschichten von „Betroffenen“ bieten Identifikationsmöglichkeiten
- Gegenseitige Wertschätzung, individuelle Werte und Einstellungen werden beachtet





Einige Erfolgsfaktoren, Tasks und Tools

Quelle: auch nach Hoffmann, Esther; Rupp, Johannes (2017): Wie Beteiligung zu Klimaanpassung gelingt, IÖW Berlin

- Transparenz über (Zwischen-) Ergebnisse und den Prozessverlauf wird hergestellt
- Strategien und Lösungen werden gemeinsam erarbeitet und umgesetzt, Teilnehmende werden zu Multiplikator/innen gemacht und geben ihr Wissen weiter
- Interessierte und engagierte Bürger/innen werden eingebunden und weitere aktiviert
- Kooperationen werden aufgebaut, Zusammenarbeit verschiedener Akteure eröffnet neue Handlungsspieleräume
- Verwaltung und Initiativen kooperieren auf Augenhöhe und arbeiten an einer gemeinsamen Sache



Müller, Christa. 2011. Urban Gardening: Über die Rückkehr der Gärten in die Stadt. oekom, 351 S.



Rasper, Martin. 2012. Vom Gärtnern in der Stadt: Die neue Landlust zwischen Beton und Asphalt. Oekom, 206 S.

Dankeschön
für ihre
Aufmerksamkeit!

Simone Krause
Fraunhofer UMSICHT
Osterfelder Straße 3
46047 Oberhausen
E-Mail: simone.krause@umsicht.fraunhofer.de
Internet: <http://www.umsicht.fraunhofer.de>

Andrea Muno-Lindenau
Wissenschaftsladen Bonn
Reuterstrasse 157
53113 Bonn
E-Mail: andrea.muno-lindenau@wilabonn.de
Internet: <https://wilabonn.de/>